

2017

UMWELTFAKTEN



Winterthur ist die sechstgrösste Stadt der Schweiz und wächst jedes Jahr weiter. Trotz der zunehmenden Dichte bietet Winterthur eine anhaltend hohe Umwelt- und Lebensqualität. Dazu gehören ein vielfältiger Stadtraum mit zahlreichen Grünflächen, ein nachhaltiges Versorgungs- und Entsorgungssystem sowie die zukunftsweisende Energie- und Klimapolitik. Zu den grössten Herausforderungen zählen der Umgang mit dem motorisierten Strassenverkehr als Hauptverursacher der Luft- und Lärmbelastung, die weitere Senkung der Treibhausgasemissionen sowie die Erhaltung der Grünräume.

VIELFÄLTIGER STADTRAUM

Raum optimal nutzen

Die Winterthurer Bevölkerung wächst jedes Jahr um etwa ein Prozent. Anfang 2017 lebten rund 112 000 Menschen in der Gartenstadt. Trotz des zunehmenden Wohnflächenbedarfs sollen die zahlreichen Grünflächen, die den Charakter von Winterthur prägen, wenn möglich erhalten werden. Die Stadt steuert ihre räumliche Entwicklung so, dass an gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln sowie für den Fuss- und Veloverkehr erschlossenen Lagen die höchsten Nutzungsdichten entstehen. Insbesondere Entwicklungsgebiete wie zum Beispiel das Sulzerareal in der Stadtmitte oder Neuhegi-Grüze erwarten in Zukunft viele zusätzliche Einwohnerinnen und Einwohner, aber auch neue Arbeitsplätze.

Freiräume erhalten

Winterthur richtet ein besonderes Augenmerk darauf, öffentliche Freiräume zu bewahren und die naturnahen Elemente im Siedlungsgebiet als Orte der Erholung und zum Schutz der Artenvielfalt zu erhalten. Die Stadt führt ein Inventar, das über 250 Natur- und Landschaftsschutzobjekte enthält. Die Pflege der Stadtnatur ist ein anspruchsvolles Unterfangen mit Erfolgen und Rückschlägen. So zeigt eine Langzeituntersuchung, dass der Bestand an Vögeln, die hier brüten, in den vergangenen Jahren zurückgegangen ist. Erfreulich ist hingegen, dass die Naturvorrangflächen im Wald in den letzten Jahren zugenommen haben und die Vernetzungsprojekte im Landwirtschaftsgebiet gut vorankommen.



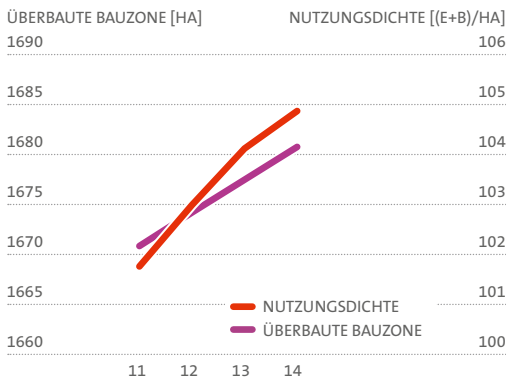
Die Revitalisierung des Chramerbachs zeigt beispielhaft, wie Naturschutz, Erholungsnutzung und Schutz vor Hochwasser zusammenwirken.

Unsere Ziele

- Siedlungsentwicklung nach innen
- Erhöhung der Nutzungsdichte an gut erschlossenen Lagen
- Freiräume erhalten und wo möglich weiterentwickeln
- Die heimische Arten-, Biotop- und Erlebnisvielfalt sichern und vergrössern
- Wald- und Landwirtschaftsflächen nachhaltig nutzen

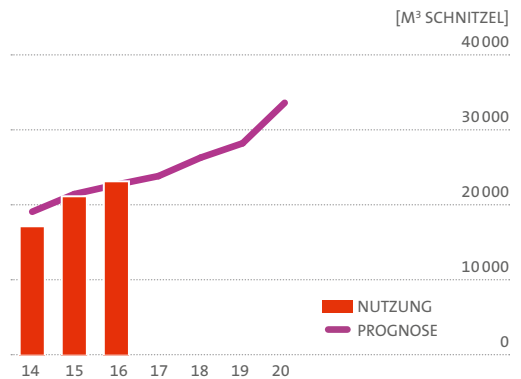
Nutzungsdichte

Einwohnerinnen, Einwohner und Beschäftigte pro Hektare überbaute Bauzone, 2011–2014



Energieholz: Nutzung und Prognose

Holznutzung zur Energiegewinnung im Winterthurer Wald, 2014–2020



GESUNDES LEBENSUMFELD

Noch Luft nach oben

Die Winterthurer Luft hat sich in den letzten Jahren leicht verbessert. Trotzdem melden die Messstationen regelmässig, dass Feinstaub, Stickstoffdioxid und Ozon die gesetzlichen Grenzwerte überschreiten.

Die meisten Luftschadstoffe stammen aus dem motorisierten Verkehr und den Heizungen. Damit die Stadt ihre Sanierungsziele gemäss Massnahmenplan Luftreinhaltung bis 2030 erreicht, braucht es weitere technische Optimierungen und eine Reduktion des Verbrauchs von fossilen Treib- und Brennstoffen. So sollen Fernwärme und Wärmepumpen veraltete Heizungen ersetzen. Um eine Verlagerung des motorisierten Verkehrs zu erreichen, verbessert Winterthur die Infrastrukturen für Velofahrende, Fussgängerinnen und Fussgänger sowie den öffentlichen Verkehr.

Die neue Gleisquerung Stadtmitt
wertet den Bahnhofsraum für den
Fuss- und Veloverkehr auf und
trägt damit zur Verbesserung der
Lebensqualität bei.

Sorgenkind Lärm

Durch die zunehmende Mobilität auf Strassen, Schienen und in der Luft leidet ein Fünftel der Bevölkerung unter Lärmimmissionen, welche die zulässigen Grenzwerte überschreiten. Die Stadt will das Entstehen und Ausbreiten von Lärm verhindern, etwa durch den Einbau von Flüsterbelägen und das Einrichten von Tempo-30-Zonen. Auch wird als letzte Möglichkeit das Einbauen von Schallschutzfenstern unterstützt. Im Baubewilligungsverfahren sorgt die Stadt dafür, dass die Bevölkerung vor übermässigem Lärm durch neue Anlagen und Geräte (zum Beispiel Wärmepumpen) geschützt ist.



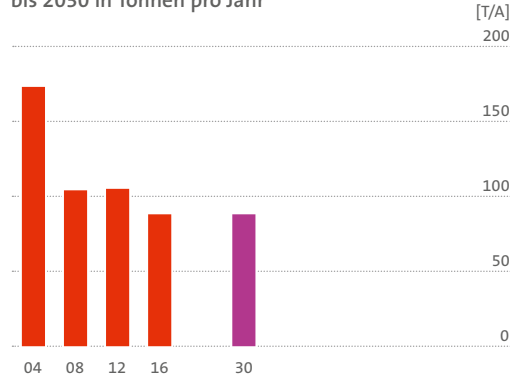
Unsere Ziele

- Luftqualität weiter verbessern
- Grenzwerte für Feinstaub, Stickoxide und Ozon bis spätestens 2030 einhalten
- Bevölkerung vor übermässiger Lärmbelastung schützen
- Finanzierung von Schallschutzfenstern weiterführen
- Anteil des öffentlichen Verkehrs sowie des Fuss- und Veloverkehrs am Gesamtverkehr erhöhen



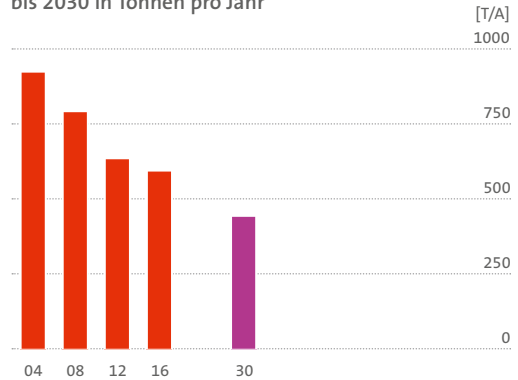
Feinstaub (PM10)

Berechnete PM10-Emissionen und Sanierungsziel bis 2030 in Tonnen pro Jahr



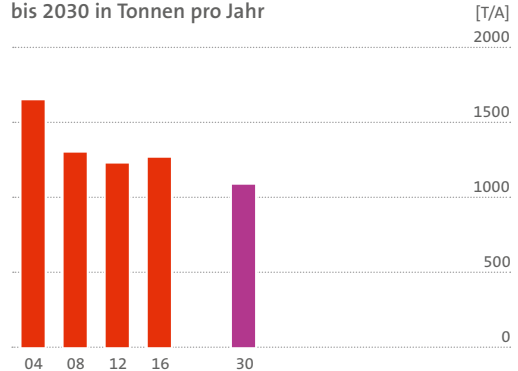
Stickoxide (NO_x)

Berechnete NO_x-Emissionen und Sanierungsziel bis 2030 in Tonnen pro Jahr



Nicht methanhaltige flüchtige organische Kohlenwasserstoffe (NMVOC)

Berechnete NMVOC-Emissionen und Sanierungsziel bis 2030 in Tonnen pro Jahr



Primärenergieverbrauch sinkt

Winterthur betreibt eine fortschrittliche Energie- und Klimapolitik. Dies wird regelmässig durch die Auszeichnung als «Energistadt Gold» bestätigt. Bereits im Jahr 2012 bekannte sich die Bevölkerung zur 2000-Watt-Gesellschaft mit einem erheblich reduzierten Treibhausgasausstoss sowie zum Ausstieg aus der Kernenergie. Die Stadt befindet sich auf gutem Weg, die gesteckten Ziele zu erreichen. Insbesondere der Gebäudebereich trägt viel zum Vorkommen bei. Das Förderprogramm Energie Winterthur schafft zusätzliche Anreize, Gebäude energetisch zu sanieren. Um die langfristigen Ziele zu erreichen, gilt es, eine weitere Verkehrszunahme zu vermeiden und den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel sowie Fuss- und Veloverkehr zu fördern.

Dranbleiben bei den Treibhausgasemissionen

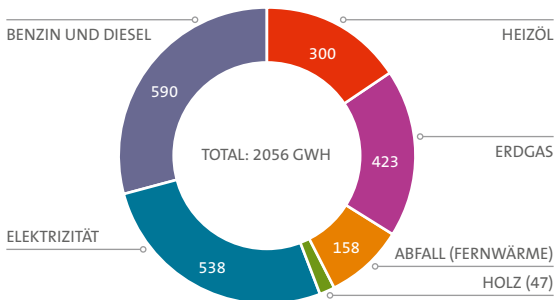
Die Treibhausgasemissionen in Winterthur sind seit 2012 ungefähr konstant geblieben. Das lässt aufhorchen, zumal dieser Wert nur die durch den Energieverbrauch in der Stadt verursachten Emissionen umfasst. Nicht berücksichtigt sind die erheblichen Treibhausgasemissionen, die durch den Konsum von Waren bedingt sind, die ausserhalb von Winterthur produziert werden. Diese erhöhen die persönliche Treibhausgasbilanz um schätzungsweise rund 4 Tonnen CO₂-Äquivalente pro Kopf.

Wärmeverbände als Baustein

Quartierwärmeverbände, die zum Beispiel mit Holzschnitzeln betrieben werden, spielen eine wichtige Rolle bei der Wärmeversorgung mit erneuerbarer Energie und tragen viel zur Reduktion der Treibhausgasemissionen in Winterthur bei. Stadtwerk Winterthur setzte in den vergangenen Jahren solche klimafreundlichen Heizanlagen um. Im Hinblick auf die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft ist es entscheidend, weitere Quartierwärmeverbände auch unter teilweise schwierigen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen zu realisieren.

Gesamtenergieverbrauch

Anteile der wichtigsten Energieträger am Gesamtenergieverbrauch in Winterthur (ohne Flug- und Schienenverkehr) in Gigawattstunden Endenergie, 2016





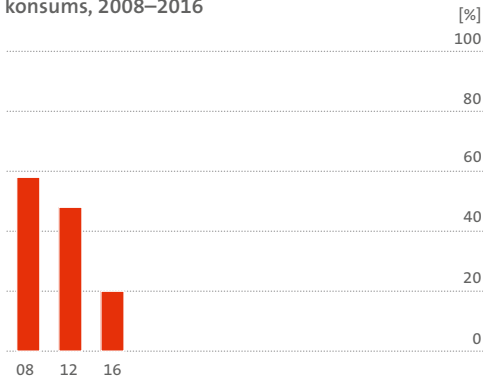
Der Heiligbergstollen leitet Abwärme aus der Kehrichtverwertungsanlage in den Nahwärmeverbund des Sulzerareals Stadtmitte und vermeidet so jedes Jahr 7500 Tonnen CO₂.

Unsere Ziele

- Reduktion des Primärenergieverbrauchs auf den Durchschnittswert von 2000 Watt pro Kopf bis 2050
- Reduktion des Treibhausgasausstosses auf 2 Tonnen CO₂-Äquivalente pro Kopf und Jahr bis 2050
- Vollständiger Verzicht auf Kernenergie spätestens ab 2050

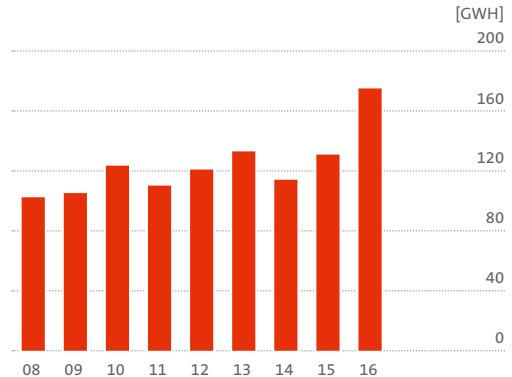
Kernenergie

In Winterthur verbrauchter Strom aus Kernenergie (maximaler Anteil) in Prozent des Gesamtstromkonsums, 2008–2016



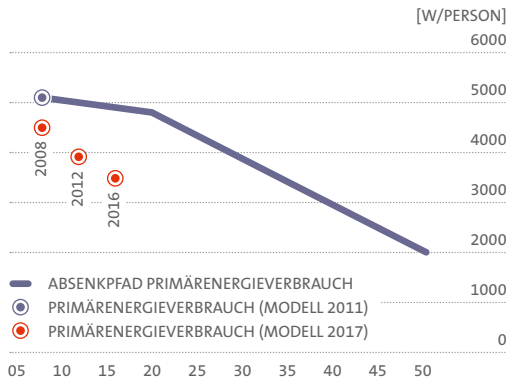
Fernwärme

Entwicklung des Fernwärmeabsatzes in Winterthur in Gigawattstunden Endenergie, 2008–2016



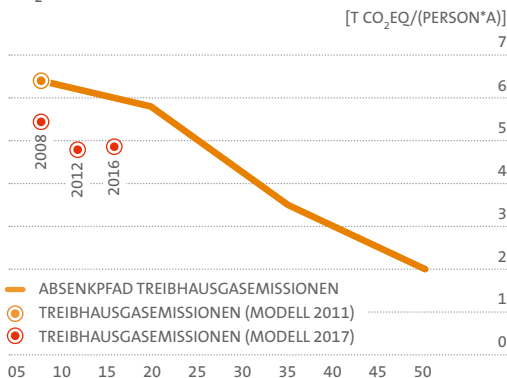
Primärenergieverbrauch

Absenkpfad und ermittelte Werte Primärenergieverbrauch für die Stadt Winterthur in Watt pro Person*



Treibhausgasemissionen

Absenkpfad und ermittelte Werte Treibhausgasemissionen für die Stadt Winterthur in Tonnen CO₂-Äquivalente pro Person und Jahr*



INFORMATIONEN UND KONTAKTE

AMT FÜR STÄDTEBAU

052 267 54 62
staedtebau@win.ch
bau.winterthur.ch

BAUPOLIZEIAMT

052 267 54 34
baupolizeiamt@win.ch
baupolizei.winterthur.ch

STADTGRÜN

052 267 30 00
stadtgruen@win.ch
stadtgruen.winterthur.ch

STADTWERK WINTERTHUR

052 267 61 61
stadtwerk@win.ch
stadtwerk.winterthur.ch

TIEFBAUAMT

052 267 54 72
tiefbauamt@win.ch
tiefbauamt.winterthur.ch

UMWELT- UND GESUNDHEITSSCHUTZ

052 267 53 03
umwelt@win.ch
ugs.winterthur.ch

UMWELTBERICHT 2017

stadt.winterthur.ch/umwelt-bericht

*Die Zahlen wurden im Jahr 2017 mit einem neuen Berechnungsansatz für die Vorjahre berechnet. Für das Jahr 2008 ist zusätzlich der Wert ausgewiesen, der mittels der im Jahr 2011 verwendeten Methodik berechnet wurde.